Konrad Pramsohler sitzt bei World Wide Gruppenreisen seit vielen Jahren fest im Sattel und reitet nun auch auf dem Delfin

Zwei Spannungswandler sitzen auf Dämpfern

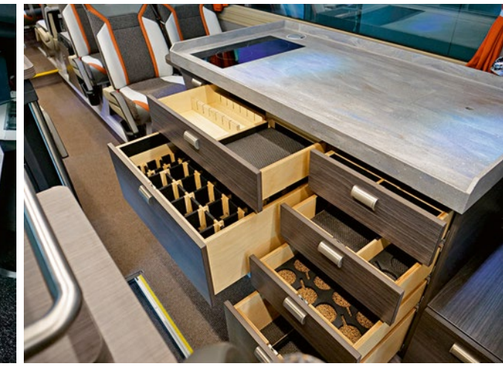
Die linke Seite ziert der südamerikanische Kontinent

Rechts zeigt Nordamerika seine ganze Pracht

Nur vom Feinsten ließ Konrad Pramsohler den Bus ausstatten

Ein bayerischer Handwerker fertigte die extravagante Küche

Zusätzliche Wasserbehälter ermöglichen eine hohe Unabhängigkeit



In den Schubladen ist durchdachter Platz für das Geschirr

Die Weltenerfahrer

World Wide Gruppenreisen (WWG) ermöglicht Busunternehmen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und Norditalien Reisen an Orte, die sie selbst wahrscheinlich nie unternehmen würden. Die Hürden in Übersee sind völlig andere als hierzulande. Nun hat WWG-Chef Konrad Pramsohler einen Bus der Extraklasse für Südamerika erhalten.

Eine neue Dimension der Busreisen – darunter macht es Konrad Pramsohler nicht – hat sein Unternehmen World Wide Gruppenreisen, an diesem 5. Juli 2022 erreicht. Im MAN Busforum in Dachau übernahm der umtriebige Unternehmer einen Neoplan Cityliner, den er aufwendig aufrüsten ließ. „Busreisen sollen Erlebnisreisen sein, die bereits im Bus beginnen", erklärt Pramsohler. Entsprechend ist das Fahrzeug nicht nur außergewöhnlich, sondern auch nachhaltig und regional ausgebaut worden. Das Ziel ist der sanfte Tourismus. 36 Fahrgastsitze sind in gehobener Vier-Sterne-Ausstattung verbaut. Verkauft werden sollen allerdings lediglich 20 bis 22 Sitzplätze. Dadurch hat fast jeder Fahrgast einen Doppelsitz zur Verfügung, was das Reisen insgesamt entspannter macht.

© OMNIBUSREVUE/Sascha Böhnke

© OMNIBUSREVUE/Sascha Böhnke

Das Erfolgsrezept von World Wide Gruppenreisen ist einfach erklärt. Gerade die etwas älteren Fahrgäste haben ohnehin ein hohes Vertrauensverhältnis zum eigenen regionalen Busunternehmen. Fliegen sie nun mit „ihrem" Unternehmen beispielsweise nach Südamerika, haben sie vor Ort die komplette Reise hindurch ihren gewohnten Komfort.

Denn die Erwartungen sind durchaus hoch. Ob das den Komfort, die Betreuung oder das Reisepaket selbst betrifft. Genau das kann WWG den Unternehmen bieten, zumal Agenturen in Südamerika nicht auf die Bedürfnisse europäischer Busgruppen ausgerichtet sind. Und dazu kommen dann eben auch der Bus sowie auf Wunsch das komplette Marketingpaket von Vorträgen und Präsentationen im Vorfeld bis hin zur Kataloggestaltung. Konrad Pramsohler weiter:

OB DIE IDEE FUNKTIONIEREN WÜRDE, WAR AM ANFANG ALLES ANDERE ALS KLAR. DIE MEINUNG IN DER BRANCHE WAR: DAS FUNKTIONIERT NICHT

„Wir nehmen dem Unternehmer letztlich alles ab, er muss lediglich die Fahrgäste bringen."

Ob die Idee funktionieren würde, war anfangs nicht klar. Die einhellige Meinung der Busbranche bis dahin war, es könne nicht gutgehen. Doch zusammen mit Neoplan, die von Konrad Pramsohlers Idee begeistert waren und ihm einen Bus in Nordamerika zur Verfügung stellten, startete er das Unternehmen. Schon nach der allerersten Fahrt war klar: Das wird was! Anfangs kamen viele Unternehmen mit eigenem Bus, der selber verschifft wurde, doch das Durchstarten gelang erst, als WWG eigene in Nordamerika stationierte Busse anbieten konnte.

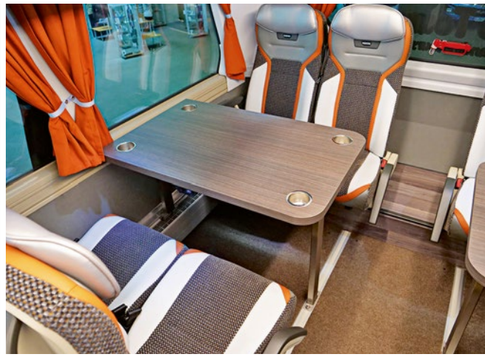
Bereits im ersten Jahr wurden 24 Busse verschifft, die teils vier Touren von New York nach San Francisco absolvierten. Für die Unternehmer ging ein Traum in Erfüllung: Mit dem eigenen

Mit Neoplan machte World Wide Gruppenreisen in den vergangenen Jahren gute Erfahrungen in Südamerika

Modern: Das drahtlose System für Fahrgäste und Reiseleiter

Zahlreiche Kühlschränke sorgen für frische Nahrungsmittel

Dieser Herd läuft auf 230 Volt



Im Heck gibt es zwei Vis-á-vis-Sitzgruppen

Der Neoplan Cityliner der aktuellen Generation wird in Südamerika eingesetzt und dient als Botschafter

Busunternehmen aus dem deutschsprachigen Raum profitieren seit Jahrzehnten von den WWG-Erfahrungen

Konrad Pramsohler investiert auch in schwierigen Zeiten

Bus in Amerika fahren! Mit der Umstellung auf WWG-eigene Busse erleichterte sich das Prozedere. Nun brauchten nur noch die Fahrgäste kommen, die in die zu diesem Zeitpunkt bereitgestellten Neoplan Starliner steigen konnten.

Das Konzept ging auf und mit jedem Jahr wuchs die Erfahrung. Dazu kam, dass Konrad Pramsohler selbst seit 1982 als Busfahrer und Reiseleiter unterwegs war und somit genau wusste, was der Fahrgast will. „Mein Know-how, mein Wissen, meine Erfahrungen, auch aus Busunternehmersicht, das Technische betreffend, waren mein Vorteil, den ich allen anderen gegenüber hatte“, führt Pramsohler aus und erklärt weiter: „2014 kam dann der Punkt, als ich mir sagte, dass kann noch nicht alles gewesen sein. Es gibt noch andere Destinationen auf der Welt.“ Gedacht, getan, machte sich Konrad Pramsohler auf den Weg nach Südamerika und bereiste vier Wochen den Kontinent, um neue Ziele zu erschließen.

Während der Tour bereiste er Chile, Peru, Argentinien und Bolivien, um herauszufinden, inwiefern diese Länder Busgruppenziele für sein Publikum sein könnten. Er war sofort fasziniert, zumal es sich um Gegenden handelte, die bisher aus deutschsprachiger Busgruppensicht vollkommen unerschlossen waren.

2016 stellte Pramsohler den ersten Bus nach Chile und es ging direkt durch Patagonien. „Stationiert ist der Bus in Santiago de Chile bei einem befreundeten Busunternehmer. Dieser hat etwa 100 Busse, hauptsächlich Mercedes-Benz Travego, die er im Linienverkehr einsetzt. Bei diesem Unternehmen lassen wir auch Pflege und Wartung durchführen“, beantwortet Pramsohler die Frage nach dem Service. Zusätzlich lagert WWG Scheiben, Reifen und andere relevante Teile, die bei Bedarf erneuert werden können.

Denn nicht vergessen sollte man, dass die Straßenbedingungen in Südamerika deutlich anspruchsvoller sind als in Nordamerika oder Europa. 2016 wurden Strecken gefahren, auf denen 800 Kilometer Schotterpiste zu durchqueren waren. Das Befahren von Fähren war ein Abenteuer – ohne Keile geht teilweise heute noch nichts. Stellenweise musste der Bus einen Kilometer rückwärts fahren, um so auf das Schiff zu gelangen. Dazu kommt der ständige Staub, der der Technik erbarmungslos zusetzt. Auch gab es vereinzelt Fahrer, die am Ende der Tour erklärten, am Anschlag gewesen zu sein.

Und doch oder gerade deswegen ist Südamerika für Konrad Pramsohler das Reiseland schlechthin. Jeder Fahrgast, jeder Busunternehmer, mit dem er dort auf Tour war, ist überwältigt. Von der Natur, den Landschaften, den Menschen. Dazu kommt, dass Südamerika an den meisten WWG-Zielen weitgehend touristenfrei ist. Man selber ist also Entdecker und Eroberer zugleich auf eine Art und Weise, die nachhaltiger und schöner nicht sein kann. Kein Wunder, dass sich WWG künftig noch stärker auf Südamerika konzentrieren will. Die Grundlagen sind gelegt, nun gilt es, diese neue Buswelt zu erfahren. *sab*

DER PODCAST ZUM BERICHT

Die OMNIBUSREVUE hat ein neues Format im Gepäck: die **Bustrommel**! Dabei handelt es sich um einen Podcast, also **Busgeschichten zum Zuhören**. Unter **https://bustrommel.podigee.io** ist die Bustrommel ab sofort zu Hause. Dort erfahren Sie auch, wie und auf welchen Endgeräten Sie die einzelnen Folgen anhören können.
Den Anfang macht ein spannendes Gespräch mit **Konrad Pramsohler**, der von seinem Traum erzählt, die Welt für die Busunternehmen erfahrbar zu machen.

© OMNIBUSREVUE/Sascha Böhnke